

CELAC-Gipfel schließt mit Aufruf zur regionalen Integration

• BÁVARO, Dominikanische Republik – Der V. Gipfel der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) schloss am 25. Januar mit einer Abschlusserklärung, in der zum Ausbau der Integration und wirtschaftlichen Komplementarität der Länder der Region aufgerufen wird.

Die Staats- und Regierungschefs und weitere Vertreter der Länder in der Region unterzeichneten außerdem 20 Sondererklärungen.

Im Hauptdokument der Tagung werden wichtige Maßnahmen zu Fragen von gemeinsamem Interesse angesprochen. Dazu gehören Frieden und Sicherheit in der Region, Bekämpfung der organisierten Kriminalität, Ernährungssicherheit, nachhaltige Städteentwicklung und der Kampf gegen den Klimawandel.

Es wird die Förderung von Mechanismen befürwortet, die zum Anstieg des Handels innerhalb der Region und mit anderen Regionen dienen.

Zu den 20 Sondererklärungen gehören die Forderung nach Beendigung der ungerechten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die die Vereinigten Staaten seit mehr als einem halben Jahrhundert gegen Kuba aufrecht erhalten, sowie die Forderung nach Rückgabe durch Washington der Marinebasis von Guantanamo, die die USA seit 1903 gegen den Willen des kubanischen Volkes besetzt halten.

Der CELAC-Gipfel lehnte ebenfalls die unterschiedlichen Formen von Rassismus und Diskriminierung von Migranten ab und sprach sich für die Förderung

einer geregelten und sicheren Migration in der Region aus.

Er forderte dazu auf, gegen den Protektionismus zu kämpfen, der die Entwicklung der Volkswirtschaften in Lateinamerika und der Karibik einschränkt.

In dem Text wird die Aufrechterhaltung der Proklamation von Lateinamerika und der Karibik als Zone des Friedens bekräftigt, die im Januar 2014 in Havanna von den Staats- und Regierungschefs unterzeichnet wurde, worauf der kubanische Präsident Raúl Castro auf dem Gipfel hinwies.

Der Präsident von El Salvador, Salvador Sánchez Cerén, übernahm im Namen seines Landes die pro tempore Präsidentschaft der CELAC, die ihm sein Amtskollege aus der Dominikanischen Republik, Danilo Medina, übergab.

Der V. Gipfel der CELAC, ein Raum für den Dialog und die politische Abstimmung, behandelte außerdem Themen wie Migration, Entwicklung und das globale Drogenproblem.

Ebenso wurden Themen wie nukleare Abrüstung, Frauenförderung, Entwicklungsfinanzierung und indigene Sprachen erörtert.

Die CELAC, die alle Staaten Nord- und Südamerikas mit Ausnahme der Vereinigten Staaten und Kanadas vereint, hielt ihr erstes Treffen auf Präsidentenebene im Jahr 2013 in Chile ab, das zweite 2014 in Kuba, das dritte 2015 in Costa Rica und das vierte 2016 in Ecuador. (Redaktion Internationales) •



Der Präsident der Dominikanischen Republik, Danilo Medina, übergibt seinem salvadorianischen Amtskollegen, Salvador Sánchez Cerén, die pro tempore Präsidentschaft der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten



TWITTER PRESIDENCIA REPUBLICA DOMINICANA

Wahlkampf in Ecuador kommt in die letzte Phase

Sinay Céspedes Moreno

• QUITO — Kurz vor den für den 19. Februar anberaumten allgemeinen Wahlen in Ecuador verstärken die acht Präsidentschaftskandidaten ihre Kampagnen, um die Mehrheit der Wählerstimmen auf sich zu vereinen.

Nach den ersten Wochen des Wahlkampfs nimmt bei den Vorhersagen zum Wählerverhalten weiterhin der Kandidat der Regierungspartei *Movimiento Alianza País*, Lenín Moreno, den ersten Platz ein.

In den letzten Tagen führte Moreno seinen Wahlkampf in Guayaquil und Loja, wo er sich mit Handwerkern, Frauen und Jugendlichen traf, denen er zusicherte, dass er all seine Energie und Kraft auf die Zukunft verwenden werde, denn „die Zukunft ist nicht aufzuhalten.“

Auch ein Austausch mit der Leitung von 41 Universitäten des Landes war Teil seiner Kampagne. Er trug damit einem der Programme von *Alianza País* Rechnung, das für die nächste Amtszeit den Schwerpunkt auf eine Hochschulbildung von Qualität legen wird. Deswegen erging ein Aufruf an alle, die mit diesem Sektor in Verbindung stehen, in diesem Sinne zusammenzuarbeiten.

Der Präsidentschaftskandidat



Der Kandidat der regierenden Bewegung *Alianza País* liegt bei den Umfragen zu den am 19. Februar stattfindenden Präsidentschaftswahlen in Ecuador an erster Stelle

der *CREO*-Partei Guillermo Lasso hat sich weiterhin den „Wandel“ auf die Fahnen geschrieben und betont, dass er im Falle seiner Wahl die Armee stärken werde und dass unter seiner Regierung ein Offizier der Reserve die Funktion des Verteidigungsministers übernehmen werde.

Er hielt sich hauptsächlich in Guayas, Azuay, Cuenca und den Galápagos Inseln auf, wo er wei-

ter verspricht, in den ersten vier Jahren eine Million Arbeitsplätze zu schaffen. Aber er machte auch einen Abstecher nach Miami, wo er CNN in spanischer Sprache ein Interview gewährte.

Laut Umfragen liegt Lasso im Kampf um die Präsidentschaft an zweiter Stelle, aber etwa 15 Punkte hinter Moreno.

Die einzige Frau im Wettbewerb, Cynthia Viteri, vertritt die Christ-

lich-Soziale Partei. Auch sie wählte Guayaquil aus, um ihre Wahlplattform vorzustellen, während sie in der vom schweren Erdbeben betroffenen Stadt Esmeralda Wohnungen, Kredite, Arbeitsplätze und Fortschritt versprach.

Viteri liegt bei den Umfragen an dritter Stelle, auch wenn viele der Auffassung sind, dass zwischen ihr und Lasso der Kampf um den zweiten Platz stattfindet.

Dahinter folgt Paco Moncayo für *Acuerdo Nacional por el Cambio* (Nationale Übereinkunft zur Veränderung), der ein Umfeld von Vertrauen, Stabilität und Sicherheit und eine ernsthafte Steuerpolitik verspricht. Dann folgt Dalo Bucharam mit *Fuerza Ecuador*, dessen Regierungsprogramm seit kurzem die Schaffung eines öffentlichen Krankenhauses zur Behandlung von Haustieren vorsieht.

Washington Pesantez seinerseits konzentriert sich mit seiner politischen Formation *Union Ecuatoriana* auf den Bereich Landwirtschaft und sagt, man müsse die zehn Jahre der „Bürgerrevolution“ unter Rafael Correa einer Prüfung unterziehen.

Dr. Iván Espinel, der Führer von *Movimiento Fuerza Compromiso Social* (Bewegung Kraft zur Sozialen Verpflichtung) ist der jüngste Kandidat. Er ist noch politisch unerfahren, trat hauptsächlich in

Radioprogrammen auf und machte einige Rundreisen außerhalb Quitos.

Schließlich bleibt noch Patricio Zuquilanda von der Patriotischen Gesellschaft. Er war während der Regierungszeit von Lucio Gutiérrez Außenminister Ecuadors. Vorschläge hat er kaum beizutragen, er beschränkt sich bei seinen Fernseh- und Radiointerviews darauf, die aktuelle Regierung zu kritisieren.

Allgemein ist zu sagen, dass der Wahlkampf sich im wesentlichen zwischen Vertretern der Regierungen der Rechten abspielt, die schon zuvor nie die Probleme des Volkes gelöst haben, einem jungen Mann, der mit frischen Ideen in die Politik eintritt, dem aber Regierungserfahrung fehlt, und dem Projekt der Kontinuität und Konsolidierung einer Bürgerrevolution, die seit zehn Jahren Bestand hat.

Bis jetzt haben weder die Versuche, Regierungsmitglieder in Korruptionsfälle zu verstricken, noch der versuchte Rufmord an den Kandidaten des Regierungsbündnisses erreicht, dass die Akzeptanz des Gespanns von *Alianza País*, das aus dem ehemaligen Vizepräsidenten der Republik Lenín Moreno und dem jetzigen Vizepräsidenten Jorge Glas besteht, geringer geworden wäre. (PL) •